



© Burkhard Riegels

Liebe Christine,

Nachruf auf Christine Brunner (3. April 1955 – 18. Dezember 2018)

Du fehlst sehr. Du fehlst in der Stadt, in der Kulturszene, im Beirat des *Literaturblatts*. Und Du fehlst mir.

Regelmäßig gehe ich in die Stadtbibliothek, um Freunden den Galleriesaal, den Ausblick vom Dach zu zeigen, um in Büchern zu blättern oder etwas auszuleihen, oft auch nur auf einen Kaffee im Café LesBar. Und immer denke ich, Du kämst gleich aus Deinem Büro ... strahlend, herzlich und von überschäumender Vitalität.

Die Kolleginnen und Kollegen der Bibliothek haben es in ihrer Traueranzeige treffend formuliert: »Es ist, als ob sie dieses Mal nicht im 7. Stockwerk Halt gemacht hat, sondern die Stufen einfach weitergelaufen ist.«

Gerade der Galleriesaal mit seinen Treppen und Geländern ist wie wenige andere Orte mit Dir verknüpft, dieses Ambiente, das jedem bescheidenen Dasein einen bühnenreifen Auftritt verschafft. Du hast diesen Raum geliebt und gern dort oben posiert – die Aufnahme von Burkhard Riegels war als Cover für unseren zweiten »Büchermenschen-Kalender« geplant.

Für das Fest zum 20. Geburtstag des *Literaturblatts* hast Du den Galleriesaal zur Verfügung gestellt – es war ein denkwürdiger, wunderschöner Abend im Januar 2014 mit Reden, Theater, Musik und Zusammensein bei Essen, Trinken und Gesprächen.

Seit dem Herbst 2001 warst Du (als Nachfolgerin von Hannelore Jouly) Mitglied im Beirat des *Literaturblatts* – und immer voller Ideen. Zudem eine gute Gastgeberin, die gern mal rasch noch eine Führung anbot. Mit liebenswürdigem Stolz konntest Du »Deine« Bibliotheken zeigen: erst die in Ditzingen und in Heilbronn, dann 2011 (erst als Stellvertreterin von Ingrid Bussmann, ab 2013 als Direktorin) das große Haus am Mailänder Platz. Dessen nächtliches blaues Strahlen ebenso auf Deine Initiative zurückgeht wie die vielgelobte Offenheit des

Hauses für alle, wirklich alle Bürger, auch die mit den vollen Einkaufsstützen aus dem benachbarten Milano.

Der riesige Erfolg der neuen Stadtbibliothek, die steigenden Besucherzahlen und Ausleihen und Veranstaltungen gehen nicht zuletzt auf Dein Konto.

Meine Erinnerungen an Dich setzen sich aus einer Fülle unterschiedlicher Bilder zusammen. Manche verblasst und unscharf wie unser Kennenlernen Mitte der 1980er Jahre bei einer gemeinsamen Buchvorstellung im Rahmen der Stuttgarter Buchwochen. Die meisten sind klar: viele Veranstaltungen und private Einladungen, besonders deutlich, wie Du – weil das Tragen von Büchern ja gewöhnt – bei meinem letzten Umzug Bücherkisten geschleppt und einen Aktenschrank aufgebaut hast. Wie wir einen wunderbaren Sommertag auf Deinem Segelboot »Miss Sophie« verbracht haben, bei totaler Windstille des Bodensees. Wie ich Dich für Dein elegantes Gehen auf Highheels bewunderte und die Selbstverständlichkeit, allen die linke Hand zum Gruß zu reichen.

Dann kam kurz vor Weihnachten die Nachricht von Deinem plötzlichen, unerklärlichen Tod. Am 27. Dezember trafen sich Angehörige, Freunde und Kollegen zu einer würdigen Trauerfeier, das Motto der Ansprache lautete »Träume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum«. Alle weinten.

Zwar ist es gut zu wissen, dass Du nicht leiden musstest, aber mit 63 ist es einfach viel zu früh und wir wollten uns doch endlich mal wieder in Ruhe zum Plaudern treffen.

Du fehlst sehr. Nur die Erinnerungen an Dich trösten ein kleines bisschen.

Deine Ina